

Zahl der Einbrüche steigt

Polizei-Chef Jörn Stilke setzt auf wachsame Nachbarn

Die Zahl der Wohnungseinbrüche liegt in der Region bereits jetzt annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Das hat Polizei-Chef Jörn Stilke gestern Besuch aus der Politik erläutert.

VON MARCO JULIUS

DELMENHORST. Die Zahl der Einbruchdiebstähle liegt im Bereich der Polizeiinspektion (PI) Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch bereits jetzt annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Das hat der Leiter der PI Kriminaldirektor Jörn Stilke gestern bei einem Besuch der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen und der Landtagsabgeordneten Annette Schwarz berichtet. „Die Thematik beschäftigt uns massiv“, sagte Stilke. 2013 habe es in der gesamten PI 621 Taten gegeben, 219 davon in Delmenhorst. 2014 waren es insgesamt 577 und 152 in der Stadt. „Diese Zahlen werden in diesem Jahr sicher übertroffen“, machte Stilke klar. Ein Trend, der auch in Land

und Bund sichtbar sei.

Ein Viertel bis ein Drittel der Einbrüche könnten im Schnitt aufgeklärt werden. Die Beweisführung sei nicht immer leicht. „Wir sind da auf die Hilfe der Bürger angewiesen, auf Nachbarn, die uns Beobachtungen mitteilen und Hinweise geben“, sagt Stilke. Da müsse sich jeder Bürger auch selbst in die Pflicht nehmen. „Wir stehen ja nicht daneben, sondern laufen meist hinterher“, konstatiert der Polizeichef. Zudem sei das Täterklientel vielfältig. „Es gibt die Täter, die hier auch ihren Wohnsitz haben. Und es gibt aufgrund der guten Verkehrsanbindung die reisenden Täter, die kommen schnell rein in die Stadt und sind schnell wieder weg. Das macht es uns nicht leichter.“

Das Thema Wohnungseinbrüche ist längst in Land und Bund angekommen. Grotelüschen verwies auf die Fördermöglichkeiten für Eigentümer und Mieter, die ihre Wohnung sicherer ma-

chen wollten. Bis zu 1500 Euro kann es etwa für sichere Türen und Fenster geben. Schwarz verwies auf die Innenministerkonferenz im Juni, bei der es um Prävention ging. Bei dem Versuch, die Aufklärungsquote zu verbessern, wolle die Opposition die Landesregierung unterstützen, sagte Schwarz. Ein Punkt, der nach ihrer Auffas-

sung von Bedeutung sei, ist die länderübergreifende Polizeiarbeit. Gerade Delmenhorst könne von einer besseren Zusammenarbeit mit der Bremer Polizei profitieren. Mit

Kritik an Bremens rot-grüner Regierung sparte Schwarz nicht. Gerade die Drogenpolitik ist ihr ein Dorn im Auge. „Bremen stellt sich da gerade liberal auf, das sollten wir in Niedersachsen nicht nachmachen.“

Für die CDU-Politikerinnen ist die Vorratsdatenspeicherung ein weiterer Baustein bei der Bekämpfung des Verbrechens. Man müsse zwar sensibel mit Daten umgehen, könne aber wichtige Hinweise für die Aufklärung von Straftaten gewinnen. Das bestätigte auch Stilke, der darauf hinwies, dass es nicht darum gehe, Gesprächsinhalte abzuhören, sondern Verbindungs- und Geo-Daten abzugreifen, die Hinweise darauf geben, wer wann an einem Tatort gewesen sein könnte. „Als Strafverfolger hätten wir natürlich gern so viele Informationen wie möglich. Die Politik gibt da die Rahmenbedingungen vor. Sie muss aber am Ende auch die Verantwortung tragen.“

”

Wir sind auf die Hilfe der Bürger angewiesen.

POLIZEI-CHEF STILKE



Das Thema Einbrüche beschäftigt auch die Politik auf Landes- und Bundesebene.

SYMBOLFOTO: DPA